Gottesdienst am 20.6.2021, Diakonie-Sonntag, 3.Sonntag nach Trinitatis
von Freimut Bott

Zu unserem Gottesdienst am 3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest grüße ich Sie ganz herzlich mit dem Wochenspruch für die kommende Woche: Da sagt Jesus: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19,10)
Wir wissen uns verbunden in der Gnade Jesu Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Amen
Heute ist der Diakonie-Sonntag. Wir richten unseren Blick auf die Arbeit derer, die in der Kirche und für die Kirche in der Gesellschaft wirken und für die Menschen da sind, die Unterstützung und Hilfe brauchen. Hier im Kreisdiakonieverband, dem Zusammenschluss der Diakonischen Bezirksstellen der Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigburg, sind das Angebote wie die Aktion Schulstart, Asyl, Beratung zum Ausländerrecht, Café Vis à vis, Diakonieläden, Heiligabend allein, Lebens- und Paarberatung, Mittagstisch, Mutter-Kind-Kurberatung, Rad&Tat, Schuldnerberatung, Sozialberatung für Hörgeschädigte, Sozial- und Lebensberatung, Suchthilfe, TAF, Trauerangebote
Vesperkirche und zu guter Letzt: wellcome, ein Projekt über das wir heue mehr erfahren.

Lied: W+ 218 Wir sind hier zusammen
Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr. Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr.
Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heil'gen Geist, der in uns wohnt. Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heil'gen Geist, der in uns wohnt.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Text und Melodie: mündlich überliefert

Aus Psalm 103
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Gebet
Du Gott des Lebens, vor dir will ich mein Leben anschauen. Ich will all die glücklichen Momente festhalten. Die unbeschwerten Stunden, die Kraft gegeben haben. Die Situationen, in denen ich deine Bewahrung gespürt habe. Die Zeiten, in denen ich Unterstützung erfahren habe. Wie gut sich das anfühlt. Was ich erfahren habe will ich weitergeben.
Deine Liebe zum Leben treibt mich an und mein Glaube, der sichtbar werden will.
Wo kann ich etwas bewegen? Wo möchte ich unterstützen? Wer ist mir anvertraut?
Wie kann ich mich einbringen in ein Netz aus tragen und getragen werden?
Weise mir den Weg zu einem barmherzigen Leben, das sich nicht abfindet mit der Not, die ich lindern kann. Weise mir den Weg zu einem Glauben, der zur Tat wird, der Hoffnung weckt und Zuversicht gibt und Freude am Leben. Amen.

Schriftlesung: Lk 10,30-37 Der barmherzige Samariter
Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich

davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber.
32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber.
33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr ausgibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Lied: EG 611,1-3 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. / Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Kehrvers: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, / die Menschen werden singen, / bis das Lied zum Himmel steigt. / Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, / Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, / Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. / Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

Kehrvers

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, daß ich lache. / Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

Kehrvers Text: Hans-Jürgen Netz 1979; Melodie: Christoph Lehmann 1979

Predigtgedanken zu Lk 15,1-6
Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.
3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?
5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

Wir sehen: Jesus kümmert sich um Menschen, die aus der Mitte der Gesellschaft herausgefallen sind. Er verlässt regelmäßig die Welt der Frommen. Leben aus dem Glauben gehört nicht nur in die Kirche und in die Gemeinschaft der Menschen, die da zusammenkommen. Leben aus dem Glauben soll ausstrahlen und in die Gesellschaft hineinwirken und sie lebensfähiger und menschenfreundlicher machen. Schon Jesus musste sich die Fragen gefallen lassen: Was geht’s dich an. Kümmere dich doch um den Glauben der Leute. Aber das Schicksal der Menschen lässt ihn nicht kalt. Er will ihre Not wenden.
Als Antwort auf diese Fragen erzählt er diese Geschichte. Ich denke, sie ist ein Spiegel der Notwendigkeiten in vielen Lebensgeschichten. Verursacht durch äußere Umstände oder eigenes Fehlverhalten verlieren Menschen ihre Orientierung. Sie verirren sich im Gestrüpp des gesellschaftlichen Lebens.
Sie brauchen nun nicht zeitlebens Hilfe oder Unterstützung. Oft reicht schon ein guter Impuls, ein Anstoß, eine Begleitung über eine begrenzte Zeit. Eine gute Planung, eine Überbrückungshilfe. Dann geht es wieder. Dann kommen sie wieder zurecht. Jesus heilt die Menschen und führt sie wieder in die Gesellschaft, damit sie wieder selbst klarkommen und für sich sorgen können. Er will sie nicht von sich abhängig machen, sondern befähigen ihren Weg wieder selbst zu finden.

Der Hirte in der Geschichte behält das Schaf nicht die ganze Zeit auf seiner Schulter. Er bringt es zurück in die Herde. Da hat es seinen Platz.

Es waren möglicherweise Erfahrungen und Texte wie dieser, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts dazu geführt haben, dass sich in Europa und auch in Deutschland aus den Kirchen heraus zunächst die Innere Mission gebildet hat, aus der sich dann die Diakonie in ihrer heutigen Form entwickelt hat.
Mit der Industrialisierung war eine bettelarme Arbeiterschicht entstanden, die nichts zu bieten hatte als nur ihre Arbeitskraft. Armut und Ungerechtigkeit führten zu großer Not.
Führende Persönlichkeiten der Kirchen wie Wichern oder Bodelschwingh gründeten mit Spendengeldern der Reichen Häuser für gefährdete Kinder.
Sie waren der Überzeugung, dass sie als Christen das Elend nicht einfach ansehen konnten. Sie wollten helfen und sie wollten Einfluss auf die Politik nehmen, damit sich die Verhältnisse ändern.
Für Menschen da sein, bis sie wieder auf eigenen Füßen stehen, das war ihr Ziel.
Dieses Ziel ist noch heute sichtbar in den vielfältigen Einrichtungen der Diakonie, den großen Stiftungen wie der Karlshöhe und den gemeinsamen Bemühungen der Kirchengemeinden, die sich in den Diakonischen Bezirksstellen oder bei uns im Kreisdiakonieverband bündeln.
Ich freue mich, dass Frau Auerbach heute gekommen ist. Sie wird uns in das Projekt Wellcome hineinnehmen, das wir dieses Jahr auch im Rahmen des freiwilligen Gemeindebeitrags unterstützen wollen.

Frau Auerbach stellt das Projekt Wellcome vor.
Anstelle der Ausführungen von Frau Auerbach hier eine kurze Vorstellung des Projekts:
wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt
Das Angebot des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg - niedrigschwellige, aufsuchende und primär-präventive Hilfe steht ALLEN FAMILIEN offen.
Junge Familien werden von ehrenamtlichen wellcome-Mitarbeiterinnen 1-2 x in der Woche für 2-3 Stunden (à 5 Euro) unterstützt, bei allen Anforderungen, die der Alltags mit Babys und Kleinkindern mit sich bringt. Die Hilfe ist ganz unkompliziert und praktisch: Spazierengehen, Füttern, Vorlesen, Arztbesuche begleiten… Ziel ist die Entlastung der Mutter und damit der Familie – damit Familienleben leichter gelingt.
Der Kreisdiakonieverband ist auf Spenden angewiesen, um dieses Angebot ausbauen und gerade jetzt junge Familien entlasten zu können, zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten und diese Hilfe auch denen zu ermöglichen, die es sich selbst nicht leisten können.
Herzlichen Dank dafür!
„Wir wollen junge Familien stärken, um Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.“
Gründerin Rose Volz-Schmidt
wellcome-Koordinatorin: Sabine Auerbach ludwigsburg@wellcome-online.de
www.kreisdiakonieverband-lb.de; Spendenkonto: Kreissparkasse Ludwigsburg IBAN DE 43 6045 0050 0000 0049 96 SOLADES1LBG Stichwort: wellcome

Lied: W+ 29 du stellst meine Füße aufweiten Raum

Refrain Du stellst meine Füße auf weiten Raum, du trägst mich auf Flügeln der Liebe. Freiheit beginnt, wenn wir Gott vertraun, er stellt uns auf weiten Raum.

1. Sorgen legen sich über unser Herz, halten uns zurück. Ängste schnüren ein, und die Hoffnung weicht von uns Stück für Stück. Doch wen das Licht des Himmels streift, sieht den Morgen kommen und begreift. Oh, oh, oh.

2. Wege ohne Ziel drehen sich im Kreis, keine Spur zu sehn. Füße ohne Grund finden keinen Halt, um fest zu stehn. Doch wer sich auf seine Worte stellt, findet seinen Weg durch diese Welt. Oh, oh, oh.

3. Gottes weiter Raum schenkt uns Sicherheit, lässt uns vorwärts gehn. Seine Hand hält uns in dem Sturm der Zeit, nichts wird uns geschehn. Denn wer ihm glaubt und ihm vertraut, hat auf Fels und nicht auf Sand gebaut. Oh, oh, oh.

Text: Andreas Volz. Melodie: Udo Rinklin und Linus Haug. © Strube, München

Fürbitten und Vater unser

Zieh uns hinein, Jesus, in den Raum deiner Liebe,
in in dem wir uns nicht mit der Not abfinden und das Elend einfach hinnehmen.
Zieh uns hinein, Jesus, in den Raum deiner Liebe, in der der Blick sich weitet und wir entdecken: Wo wir für andere da sind, finden auch wir alles, was wir brauchen, da sind wir getragen in einem Netz aus Beziehungen, das unserem Leben neue Perspektiven zuwachsen lässt.
Zieh uns hinein, Jesus in den Raum deiner Liebe,
in dem wir uns selbst nicht aus den Augen verlieren. Hilf uns, uns selbst vor dir zu finden,
mit unseren Stärken und Fähigkeiten,
mit unserer Bereitschaft und unserer Liebe und mit den Grenzen, die uns gesetzt sind.
Wir können nicht alle Not lindern.
Aber wir wollen aus unserem Glauben der Hoffnung Kraft verleihen und der Zuversicht.
Hilf uns zu entdecken, wo wir Einfluss darauf nehmen können, dass sich etwas ändert.
Halte in uns die Sehnsucht lebendig, dass dein Raum der Liebe und des Glaubens, der Hoffnung und der Gerechtigkeit sich ausbreitet unter uns und über deine ganze Erde.
Gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: W+ 118 Der Herr segne dich

Der Herr segne dich, behüte dich, lasse sein Angesicht leuchten über dir, und der Herr sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dich und erfülle dein Herz mit seinem Licht, tiefer Friede begleite dich.

1. Ob du ausgehst oder heimkommst, ob du wach bist oder schläfst, sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist. Ob du in das Tal hinabgehst oder Berge vor dir stehn, mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehn!

Der Herr segne dich, …

2. Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht, sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn. Ob die Träume, die du träumtest, noch verheißungsvoll bestehn oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum aussehn. Friede mit dir! Friede mit dir!

Der Herr segne dich, … Text und Melodie: Martin Pepper 2000. © 2000 mc peppersongs, Berlin

Bleiben Sie behütet und bewahrt im Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich
Er schütze dein Leben und bewahre deine Hoffnung.
Er, lasse sein Angesicht leuchten über dir,
dass du leuchten kannst für andere.
Gott, erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Gott gebe dir und allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.